

Kolumne | 19. März 2008

In Matten wird jede Woche auf Fusion gemacht



Jack Barkley (Name geändert) aus England besucht unsere Region seit Jahren. Mit der Entwicklung seiner Firma, der Vergrößerung seiner Familie und den dadurch entstehenden Bedürfnissen, hatte er sein «Zuhause auf Zeit» – sein Hotel – vorerst in Matten, dann in Unterseen und nun seit 22 Jahren im Victoria-Jungfrau. Dadurch entstand zwischen uns eine enge Beziehung. Seine Frau und er kennen alle Vorzüge der Region. Sie unterhalten sich auf ihren Exkursionen stets mit anderen Gästen, Mitarbeitern der Bergbahnen und der lokalen Bevölkerung. Abends lädt er mich zwischendurch – wenn er zu besonderen Erkenntnissen gelangte oder spezielle Erlebnisse hatte – zum Apéro ein und will seine Ansichten und Fragen mit mir teilen.

So ist es bereits einige Zeit her, dass er mich erstmals mit der Frage konfrontierte, weshalb das touristische Interlaken aus drei politischen Gemeinden bestehe. Er erkenne das Bördeli als eine Einheit. Es mag sein, dass er durch sein Engagement in seiner Gemeinde südlich von London ein besonderes Sensorium entwickelt hat. Er erkundigt sich über das Wohlbefinden und vernimmt dabei von Projekten zum Wohle der Region, dessen Bevölkerung, deren Touristen als Rückgrat des Wohlstandes, und von der schwerfälligen Entwicklung und fragt: weshalb macht ihr dies nicht zusammen? Wie viel könnte eine gemeinsame Verwaltung, eine gebündelte, stärkere Interessensvertretung in Bern bringen? Wie viel Energie würde frei, die Gemeinderäte für die Abstimmung der gegenseitigen Interessen aufwenden? Klar listet Jack diese Punkte auf, Feststellungen, die wach rütteln. Eines Abends kommt er strahlend von einem Besuch der Tellschiffe zurück. Er begegnet mir euphorisch, mit dem Ausdruck, alle Lösungen für eine überzeugende Zukunft gefunden zu haben: Die Tellschiffe seien wieder herrlich gewesen. In Matten werde beim Rütlichwur zwei Mal die Woche die Fusion dreier Partner gespielt. Bei Tell hätten sich auch drei Partner getroffen, um gemeinsam stärker zu sein und die Zukunft besser zu meistern. Für gewöhnlich kann man aus der Vergangenheit Schlüsse für die Zukunft ziehen. Tun wir dies auch für unser künftiges Zusammenleben auf dem Bördeli? Öffnen uns Aussagen wie diejenige von Jack die Augen für eine nachhaltige Zukunft? Ich hoffe es.

Emanuel Berger, Delegierter des Verwaltungsrates der Victoria-Jungfrau Collection, Vorstand IG Bördeli

ARTIKELINFO:

Online seit:

19.03.2008, 15.00 Uhr

Autor/in: Emanuel Berger, Delegierter des Verwaltungsrates der Victoria-Jungfrau Collectio

Seitenaufrufe: 191

Artikel Nr. 84159

Ausdruck vom: 02.04.2008